

In memoriam

Autor(en): **Hochuli, Eugen**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **83 (1976)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Tüchtigkeit und vollen persönlichen Einsatz gelang es ihm, sein Unternehmen zu einem der bedeutendsten in dieser Branche auszubauen.

Neben seinen geschäftlichen Pflichten findet der Jubilar stets Entspannung im Kreise seiner Familie, im Sommer beim Bergwandern, im Winter beim Skifahren. Robert Wild — v/o Tommy — ist auch immer an den Stammabenden ein gern gesehenes Coronamitglied, wenn er im Kreise seiner Farbenbrüder des Altherrenverbandes «Textilia»-Wattwil weilt. Ebenso verbinden ihn enge Freundschaftsbände mit seinen ehemaligen Vorstandskollegen der VST, der früheren, heute zur SVT zusammengesetzten Wattwiler Fachvereinigung.

Fünfundzwanzig Jahre, von 1946 bis 1971 gehörte Robert Wild dem Vorstand der «Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil» (VST) an. Von 1948 bis 1967 hatte er das Amt des Kassiers inne. 1967 und 1968 bekleidete er das Amt des Vizepräsidenten und von 1968 bis 1971 stand er als Präsident an der Spitze der Vereinigung. Sein Amt als Präsident übte er mit Initiative, Weitblick und Konzilianz aus. In den fünfundsiebenzig Jahren seiner Vorstandstätigkeit hat sich die VST glänzend entwickelt. Die Mitgliederzahl stieg von 320 auf über 1100 VST-Angehörige. Vor allem konnten die Finanzen konsolidiert und die Vereinsrechnung in ein ausgewogenes Gleichgewicht gebracht werden.

Robert Wild war bei allen Tagungen und besonders bei den verschiedenen Auslandsexkursionen der VST nach Vorarlberg, Italien, in die BRD, zur ITMA nach Hannover und Paris sowie bei den «Wochen der offenen Tür» in der Schweiz, ein aktiver Mitorganisator und Manager. Er stellte für die administrativen Arbeiten all dieser Veranstaltungen stets die Dienste seiner Firma kostenlos zur Verfügung. Er war einer der grosszügigsten Gönner der VST.

In dankbarer Anerkennung und Würdigung dieser grossen Verdienste wurde Robert Wild an der Generalversammlung 1971 zum VST-Ehrenmitglied ernannt.

Sechzig Jahre alt zu werden ist bei der heutigen Lebenserwartung keine Seltenheit. Begeht man jedoch diesen Festtag mit jugendlichem Elan, gepaart mit Initiative, Tatkraft und reger Unternehmungslust wie dies beim Jubilar zutrifft, so darf man froh, zufrieden und der Vorsehung dankbar sein.

Der Gesamtvorstand der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten sowie die vielen Freunde aus dem Kreise der ehemaligen VST gratulieren dem Ehrenmitglied Robert Wild recht herzlich zu seinem Festtag und wünschen weiterhin Gesundheit und Wohlergehen. Auch die Redaktion der «mittex» schliesst sich diesen Glückwünschen an. Rü.

In memoriam

† Ernst Zimmermann

12. Juni 1896 bis 15. Juni 1976



Gross und allgemein waren Trauer und Teilnahme einer grossen Schar von Alten Herren der Schülerverbindung Textilia an der Schweizerischen Textilfachschule Wattwil und von Mitgliedern der früheren Vereinigung Ehemaliger der Webschule von Wattwil, die am 21. Juni mit den Angehörigen und Freunden im Krematorium Rosenberg zu Winterthur Abschied nahmen von dem was irdisch war im Leben von Ernst Zimmermann. Für ihn galt so recht das Wort: «Mehr sein als scheinen». In hohem Masse besass der Heimgegangene die Fähigkeit der Gemeinschaftsarbeit, zu vermitteln, auszugleichen, aber dort wo es galt, sich mit allem Nachdruck für eine ihm würdig scheinende Aufgabe einzusetzen. Es wäre ungerecht, wenn an dieser Stelle seine ihm vor mehr als zehn Jahren im Tode vorangegangene Gattin unerwähnt bliebe. Sie hat ihn stets in seiner beruflichen Arbeit und in seinem Dienen für die Gemeinschaft unterstützt.

Ernst Zimmermann wurde am 12. Juni 1896 in der Au bei Brugg als Kind einer Kleinbauernfamilie geboren. Er besuchte die Volksschule in Lauffohr und anschliessend die Bezirksschule in Brugg. Sein Rektor empfahl den Eltern für den aufgeweckten Knaben eine kaufmännische Lehre. In der Spinnerei Lauffenmühle, im badischen Tiengen, fand sich die Stelle. Schon als Lehrling musste er Lücken durch Einberufungen bei Ausbruch des ersten Weltkrieges ausfüllen. Im Mai 1916 trat Ernst Zimmermann, gleichzeitig mit dem Schreibenden, in die damalige Webschule in Wattwil und bald auch in die Schülerverbindung Textilia ein. Beides, die Schule unter der väterlichen Leitung von Direktor Frohmader, und die Verbindung, halfen den jungen Mann zu dem formen, was später aus ihm wurde. Unter dem Studentennamen «Rüebli» wurde er einem grossen Kreise von Textilfachleuten bekannt.

Eine erste Stelle fand der Verstorbene in der Weberei Bärenswil, wo er auch seine spätere Gattin kennenlernte. Von 1920 bis 1929 versah er in der Spinnerei- und Weberei Dietfurt AG die Stelle eines Disponenten. In diese Zeit fiel die Reduktion der Schulzeit an der Webschule von 3 Semestern auf Jahreskurse. Nur wer in jener Zeit Mitglied

der Schülerverbindung wurde, konnte er messen, welche Arbeit, Aufopferung und Menschenkenntnis es für Rüebli bedurfte, aus der neuen, unbekannteren Schülerschar eine Auslese für die Verbindung zu finden. 35 Jahre lang bekleidete Rüebli im Altherrenverband wichtige Chargen als Aktuar, als Rektor des Mitteilungsblattes und die letzten 15 Jahre als Präsident. Für diese seine Aufbauarbeit wurde er am 14. Oktober 1956 mit der Ernennung zum Ehrenpräsidenten des Altherrenverbandes geehrt. Grosse Arbeit leistete Ernst Zimmermann aber auch in der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, die er ebenfalls 35 Jahre lang im Vorstand vertrat und ebenfalls verschiedene Ämter bekleidete. Für dieses sein Wirken wurde ihm 1962 die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Beruflich war Ernst Zimmermann in verschiedenen Stellen tätig, so als Betriebsleiter der Spinnerei und Weberei Glattfelden, wo er die Schliessung des Werkes während der weltweiten Wirtschaftskrise miterleben musste und arbeitslos wurde. Während dieser Zeit bildete er sich an der holländischen Textilschule Mockel in Vaals auf dem Gebiete der Wollverarbeitung weiter, bekleidete verschiedene Stellen, die aber immer wieder der Krise zum Opfer fielen. 1937 übernahm er das Stoff- und Damenkonfektionsgeschäft Dreyer in Winterthur, das er nach der Verheiratung seiner Tochter 1956 liquidierte. Bis zum Jahre 1967 versah er anschliessend eine Stabstelle in der Weberei Wängi AG.

Jeder Abschied stimmt traurig und wie viel mehr der letzte. Und doch liegt es wie eine milde Versöhnlichkeit über dem Sterben unseres lieben Freundes. Am 12. Juni dieses Jahres konnte er noch bei guter Gesundheit, wenn auch stark gehbehindert, seinen 80. Geburtstag feiern. Eine plötzliche akute Störung löschte am 15. Juni das Lebenslicht aus. Wir verneigen uns vor der Macht des Todes. Dir aber, dem nunmehr Verewigten, bewahrt ein grosser Freundeskreis ein herzliches und dankbares Andenken.

Eugen Hochuli, 4900 Langenthal

Splitter

Absatzsteigerung bei ungenügenden Erträgen

Der Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins hat bei seinen Mitgliedorganisationen eine neue Umfrage über die Wirtschaftslage durchgeführt. Aus den Antworten von 40 Branchenverbänden kann geschlossen werden, dass der mengenmässige Absatz in zahlreichen Wirtschaftszweigen seit der letzten, vor einem Vierteljahr unternommenen Enquête gestiegen ist. Auch die Bestellungseingänge und die Auftragsbestände weisen in manchen Branchen nach oben tendierende Ergebnisse aus. Ziemlich günstig werden zudem im allgemeinen die Aussichten für die nächsten Monate beurteilt. In einzelnen Zweigen treten bereits wieder Probleme der Personalbeschaffung auf. Als dunkler Punkt im Konjunkturbild stellt sich dagegen nach dem übereinstimmenden Urteil der Branchen die schlechte Ertragslage heraus. Die Hauptgründe der ungenügenden Erträge

liegen in der mangelnden Ausnützung der Produktionskapazitäten und im Zusammenhang damit auch in den gedrückten Preisen im Export, wobei der Wechselkurs eine wesentliche Rolle spielt. Zum Teil wird nach wie vor zu Preisen angeboten, die kaum die Selbstkosten decken. Auch die Ertragsaussichten für die nächste Zukunft werden eher als ungünstig beurteilt.

Potenzierte Leistungen der Arbeitslosenkassen 1975

Die anerkannten Arbeitslosenkassen haben 1975 bei einem durchschnittlichen Mitgliederbestand von 675 501 (Vorjahr 530 566) insgesamt 3,29 Mio Taggelder im Gesamtbetrag von rund 182 Mio Franken ausbezahlt, im Vorjahr waren es für 38 756 Bezugstage rund 2 Mio Franken. Das durchschnittliche Taggeld bezifferte sich 1975 auf Fr. 55.30 (1974: 50.87). An Ganzarbeitslose wurden bei 1,40 Mio Bezugstagen rund 75,9 Mio und an Teilarbeitslose bei 1,89 Mio Bezugstagen rund 106,2 Mio Franken ausbezahlt. Im Jahresdurchschnitt traf es auf 1000 Mitglieder 51 Arbeitslose.

Rückläufige Beschäftigung in der Textilindustrie

Die Zahl der in der schweizerischen Textilindustrie Beschäftigten ist seit 1955 rückläufig. Während im Boomjahr 1974 eine Verminderung um 5,4% eintrat, sank der Personalbestand 1975 um zirka 13% auf 41 000, wobei vorwiegend Ausländer freiwillig austraten und in ihre Heimat zurückkehrten. Auch im 1. Quartal 1976 hat sich der Trend fortgesetzt, nahm der Index der beschäftigten Arbeiter (der das Betriebspersonal umfasst) doch gegenüber dem Vorquartal um 0,7% auf 64,8 Punkte ab (3. Quartal 1966 = 100). «Ex aequo» mit der Industrie der Steine und Erden weist die Textilindustrie damit, abgesehen von der Lederindustrie, den tiefsten Indexstand der ausgewiesenen Industriegruppen aus. Der Index der beschäftigten Arbeiter stand demgegenüber nach den neuesten Zahlen in der chemischen Industrie bei 115,7, in der Maschinen- und Metallindustrie bei 79,1 und in der Uhrenindustrie bei 71,9 Punkten.

Japans Woll-Einfuhren stark gestiegen

Japan hat in der im Juni zu Ende gegangenen Verkaufssaison 1975/76 den Erwerb von Rohwolle um 47% auf insgesamt 1 932 140 Ballen gesteigert.

Nach den Angaben des japanischen Verbandes der Wollimporteure stieg dabei der Versand von Rohwolle aus Australien um 53% auf 1 526 563 Ballen. Aus Neuseeland wurden 10% mehr Rohwolle, das sind insgesamt 183 515 Ballen, eingeführt. Südafrika war mit einem Plus von 3% auf 65 544 Ballen, Argentinien mit einem Plus von 80% auf 41 841 Ballen beteiligt.

Die Rohwoll-Importe Japans aus anderen südamerikanischen Staaten stiegen um 5% auf 19 314 Ballen und aus Grossbritannien um 54% auf 24 789 Ballen.

Diese jetzt veröffentlichten Zahlen dürften nach Meinung japanischer Handelskreise in der neuen Verkaufssaison 1976/77 noch übertroffen werden. Man rechnet damit, dass die 2-Millionen-Grenze der Importe von Rohwoll-Ballen nach Japan erreicht wird.

Unterstützt wird diese Prognose durch die Meldung, dass die Sowjetunion von September bis Dezember dieses Jahres eine Million Kilogramm Schurwoll-Strickgarne aus Japan importieren will.